

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Postanstalt für das Erzgebirge monatlich 1,00 Mk., durch den Buchhandel 1,10 Mk. Bei der Postbestellung ist die Abgabe der Steuern zu berücksichtigen. Unsere Zeitungsbeilage ist für den Buchhandel zu beziehen. Unsere Zeitungsbeilage ist für den Buchhandel zu beziehen.

Nr. 108.

Freitag, den 11. Mai 1917.

12. Jahrgang.

# Erneut heftiger Artilleriekampf an der Arrasfront.

Wieder 32000 Tonnen versenkt. — Präsident Batoki über die Ernährung in Deutschland. — Das Jesuitengesetz vor dem sächsischen Landtage. Eine Rede Donar Laws im englischen Unterhause.

### Die Kämpfe im Westen und in Makedonien.

Im Raume von Arras machten die Engländer am 9. vergebliche Anstrengungen, den Bayern das Dorf Fresnoy wieder zu entreißen. Bereits um 4 Uhr morgens wurden englische Stoßtrupps unter empfindlichen Verlusten abgewiesen. Im Laufe des Vormittags trugen die Engländer verschiedene Angriffe gegen die Nordwestecke des ehemaligen Parks von Fresnoy vor, wurden jedoch restlos, zum Teil in erbittertem Nahkampf, zurückgeschlagen.

Im Laufe des Nachmittags steigerte sich bei klarer Sicht das feindliche Artilleriefeuer nördlich und südlich der Scarpe. Unsere Batterien antworteten kräftig. Am Nachmittag und gegen Abend wurden westlich Arleux feindliche Angriffsabsichten durch unser Feuer erstickt. Im Bullecourt wurde bis in die späte Nacht erbittert gekämpft. Am Vormittag stießen unsere Truppen bei einem abgewiesenen Handgranatenangriff der Engländer im Orte wiederum bis zum Südrand von Bullecourt vor. 3 Uhr nachmittags unternahm der Gegner einen heftigen Angriff gegen den Südrand, der unter schweren blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen wurde. Am Abend entbrannte der Kampf von neuem, in dessen Verlauf es dem Gegner gelang, sich wieder am Ostteil des Dorfes einzunisten.

Nördlich von St. Quentin konnten wir Vorfeldkämpfe zu unseren Gunsten entscheiden. Der in einem schmalen Abschnitt unserer Vorstellung eingedrungene Gegner wurde durch einen Gegenstoß unter empfindlichen Verlusten wieder zurückgeworfen.

An der Aisne belebte sich die Gefechtsstätigkeit mit der am Nachmittag des 9. einsetzenden besseren Sicht wieder zu größerer Heftigkeit, besonders auf dem Höhenzug des Chemin des Dames beiderseits Courtecon. Südlich Alles hatten schon am Morgen des 9. wieder heftige Handgranatenkämpfe eingesetzt.

Die Abend- und Nachtkämpfe vom 8. zum 9. am Winterberg waren erst am Morgen des 9. in ihrem ganzen Umfang zu übersehen. Nach heftigem Artilleriefeuer brachen französische Abteilungen 8 Uhr abends mit Flammenwerfern in dreimaligem Ansturm vor, um jedesmal im deutschen Feuer und teilweise im Gegenstoß zurückgeworfen zu werden, wobei eine Anzahl von Gefangenen in unserer Hand blieb. In der Straße Corbeny-Berry-au-Bac, wo die Franzosen sich am 8. in einer Aisnegrube, wie gemeldet, in einem anstehenden Grabenstück von 400 Meter Breite festsetzen konnten (nicht ein Kilometer Breite, wie der französische Heeresbericht angibt) war auch am 9. die Infanterietätigkeit lebhaft.

Nördlich Reims griffen die Franzosen nordwestlich Bermercourt 1 Uhr nachmittags nach kurzem Trommelfeuer in größerer Breite an. Sie wurden zum Teil schon durch unser Sperrfeuer in ihre Gräben zurückgejagt. Bei erneuten Angriffen um 3 Uhr nachmittags erreichten die an den meisten Stellen in erbitterten Nahkämpfen zurückgeworfenen Franzosen an einigen Punkten unsere Gräben. Bis auf ein kleines Nest brachten uns Vorstöße wieder in den restlosen Besitz unserer Stellung.

In der Champagne wurden französische Angriffe nordöstlich Prosenes in der Nacht abgewiesen.

Die bulgarischen und deutschen Truppen brachten Sarroll auch am 9. wieder eine schwere Niederlage bei. Nordwestlich Monastir, wo das Höhen Gelände bei Höhe 1248 bis gegen Mittag unter schwerem feindlichen Feuer lag, wurde ein starker Infanterieangriff in drei Kilometer Breite unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen, ebenso im Tschernabogen, wo vier feindliche Angriffe vollständig scheiterten. Der erste vergebliche Ansturm in den Morgenstunden wurde im Sperrfeuer, zum Teil im Gegenstoß abgewiesen. Nach nochmaliger mehrstündiger Feuerbereitung trugen die zusammengewürfelten Kontingente Sarrolls einen heftigen Angriff in der Breite von 16 Kilometer vor. Sie wurden auf der ganzen Front, mit Ausnahme eines Höhe südlich Oris, unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Ungezählte Tote liegen vor unseren Linien. Ueber 250 Gefangene, zwei Maschinengewehre und vier

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Mai 1917. Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gestern an der ganzen Kampffront von Arras größere Heftigkeit. Teilvorstöße der Engländer bei Fresnoy, Roexy und zwischen Ronchy und Chery blieben erfolglos. Bei dem Versuch, Bullecourt durch Umfassung zu stürmen, wurde der Feind verlustreich abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen. Nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gegen Abend die Kampfaktivität zwischen Soissons und Reims wieder zugenommen. Stärkerer Artilleriekampf aller Kaliber entwickelte sich besonders an der Straße Soissons-Laon, beiderseits von Craonne, längs des Aisne-Marnelanales, in der Champagne und stellenweise auch in den Argonnen. Starke französische Angriffe zwischen Winterberg und der Straße Corbeny-Berry-au-Bac sowie bei Prosenes schlugen fehl.

Heeresgruppe des Generalleutnants Herzog Albrecht von Württemberg. Keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden am 10. Mal 18 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon zum Absturz gebracht. Leutnant Freiherr von Nischhofen bezwang seinen 22. Gegner, Leutnant Gontermann seinen 20. Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Gefechtsaktivität blieb gering.

Makedonische Front. Erneute Angriffsversuche der Franzosen und Serben zwischen der Cerna und dem Warbar konnten an der für die Entente-Truppen verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden restlos abgeschlagen. Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind in seinen 3tägigen vergeblichen Angriffen besonders schwere Verluste erlitten hat.

Der erste Generalquartiermeister (F. T. S.) Lubenborff.

automatische Gewehre wurden bisher eingebracht. Nachdem am Abend noch zwei weitere feindliche Angriffe abgewiesen worden waren, wurde auch das auf der erwähnten Höhe südlich Oris in den Händen des Gegners gebliebene Grabenstück von bulgarischen und deutschen Truppen in gemeinsamem Gegenangriff wieder genommen.

Wie nachträglich gemeldet wird, war es den Serben am Oberlauf der Moglenika am Abend des 8. gelungen, in den ersten Graben einzudringen, aus dem sie am Morgen des 9. durch die Bulgaren hinausgeworfen wurden. Weiter östlich gegen Zborok und Tulin vorgehende stärkere Abteilungen wurden leicht abgewiesen.

Südwestlich des Ortes Dojean, wo am Vortage mit großer Erbitterung um den Stauhberg gerungen worden war, entfiel das tapfere bulgarische Infanterieregiment Nr. 34 am Vormittag des 9. durch einen kraftvollen Gegenstoß wiederum die geringen Vorteile, welche der Gegner am Vortage unter schwersten Verlusten hatte erringen können.

Die ganze Vorstellung ist somit wieder fest in der Hand der Verbündeten.

Fast 1000 englische Geschütze und Minenwerfer auf 5000 Meter Front.

Aus einem erbeuteten englischen Befehl des 17. Korps, welches am 9. April im Abschnitt Maison Blanche bis etwa zur Scarpe angriff, geht hervor, mit welcher ungeheuren Artilleriemassen die Engländer ihren Angriff vom Ostermontag vorbereiteten. Auf der 5000 Meter messenden Korpsfront feuerten nicht weniger als 698 Geschütze und 268 Minenwerfer. 342 der Geschütze waren vom Kaliber 8,3 Zentimeter, 114 waren 11,4-Zentimeter-Geschütze, 88 15-Zentimeter-, 32 20-Zentimeter-, 40 23,4-, 6 30,4-, 2 38-Zentimeter-Geschütze. Ferner befanden sich darunter 12 Marinengeschütze von

15,2 Zentimeter, 60 von 12,7 Zentimeter und 1 von 30,4 Zentimeter. Unter den 268 Minenwerfern waren 40, welche Minen von 138 Pfund Gewicht warfen.

Vorsichtig geschätzt, dürften an der gesamten 20 Kilometer langen Angriffsfront vom Ostermontag mindestens 4000 Geschütze und Minenwerfer im siebenstündigen Feuer durch 9 bis 10 Millionen Geschosse die deutschen Stellungen sturmreif geschossen haben. Die von den Engländern bis heute an der Angriffsfront verfeuerten Munition darf mindestens auf 25 bis 30 Millionen Granaten und Minen berechnet werden.

England, der wahre Feind Rußlands! (Meldung der Agentur RIA) Mit Bezug auf die Meldungen, wonach der russische Arbeiter- und Soldatenrat die Ziele Mikulows und Gulschows, betreffend die Mexikaner und Oesterreich-Ungarn, zurückgewiesen habe, schreibt Tscham u. a.: Die Verbündeten legen große politische Weisheit, bewundernswerte Voraussicht und Menschlichkeit an den Tag, indem sie Rußland in seinem kritischsten Augenblicke nicht angreifen, um die innere Lage Rußlands nicht zu verwirren. Der wahre Feind Rußlands ist nach wie vor England. Nur die Engländer sehen die natürliche Entwicklung Rußlands als Hindernis für ihre Ziele in Mittel- und Westasien an. Indem die Engländer Rußland drängen, den Krieg fortzusetzen, haben sie nicht das Heil der Entente im Auge, sondern Rußlands Vernichtung. Die russischen Patrioten erkennen diese Wahrheit immer mehr. Wenn, wie es aller Wahrscheinlichkeit nach der Fall sein wird, der Arbeiter- und Soldatenrat die Oberhand behält, dann wird der Frieden zwischen uns und Rußland unterzeichnet werden, ein Frieden, der Rußland erlauben wird, sich frei zu entwickeln, und der alle internationalen Meinungsverschiedenheiten und Feindschaften aus der Welt schaffen wird.

### Eine neue Erklärung der russischen Regierung.

Die provisorische Regierung veröffentlicht eine lange Erklärung, in der es heißt: Seit dem Sturz der alten Regierung hat die einstweilige Regierung im Bewußtsein der Größe der ihr gestellten Aufgabe und der ihr auferlegten ungeheuren Verantwortlichkeit, die Würde der Macht auf sich genommen und sich alsbald an die Erfüllung und Bewirklichung des Programms der sozialen Freiheiten und der Fortsetzung des Krieges in enger Gemeinschaft mit den Alliierten gemacht. Die Erklärung zählt dann alle von der Regierung gemäß den von ihr dem Lande gegenüber eingegangenen Verpflichtungen verwirklichten Maßnahmen auf, namentlich die Amnestie, die Abschaffung der Todesstrafe, die Rechtsgleichheit der Bürger, die Versammlungs- und Vereinsfreiheit usw. Indessen kann die provisorische Regierung, so heißt es weiter, dem Volke nicht die Schwierigkeiten verbergen, denen ihre Tätigkeit begegnet und die in der letzten Zeit in dem Maße zugenommen haben, daß sie beunruhigende Befürchtungen hinsichtlich der Zukunft erzeugt haben. Die Regierung sucht sich auf moralische Schritte zu stützen. Kein Tropfen Blut des Volkes ist durch ihre Schuld vergossen und kein Gedanke unterdrückt worden. Unglücklicherweise hält der Stand der sozialen Entwicklung des Landes die sichere Entwicklung der durch den Sturz der alten Regierung hervorgerufenen Schwierigkeiten auf. Eine Gruppe von vereinzelt wenig gewissenhaften Personen aus bestimmten Klassen sucht ihre Ablassen auf gewalttätigem Wege, der die innerpolitische Disziplin zu vernichten und die Anarchie hervorzurufen droht, zu verwirklichen. Die provisorische Regierung hält es für ihre Pflicht, deutlich zu erklären, daß diese Lage der Dinge, die die Verwaltung des Landes erschwert, das Land in innere Schwierigkeiten und zur Niederlage an der Front zu führen droht. Das Gespenst der Anarchie und des Bürgerkrieges, das die Freiheit bedroht, richtet sich vor Rußland auf. Um die erworbenen Freiheiten zu bewahren und zu befestigen, fordert die Rundgebung die Allgemeinheit auf, die Macht zu stärken, die sie schließt. Die Regierung werde ihrerseits die Bemühungen fortsetzen und dahin streben, sich in ihrer Zusammensetzung zu erweitern, indem sie dazu die Vertreter der lebendigen und schöpferischen Kräfte des Landes auffordern werde, die bisher keinen tätigen und unmittelbaren Anteil an der Verwaltung des Staates genommen haben.

Die russischen Staatsschulden. Corriere della Sera erfährt, Finanzminister Tscherskoff habe erklärt, die russischen Staatsschulden seien in den drei Kriegsjahren von 8800 auf 86000 Millionen Rubel ge-

nied,  
lagen erfahren,  
Heeresarbeit  
gesucht.  
Ob.-Industrie,  
h. i. Vogtland.  
Consortium  
sichtsreiche  
zu Kauf.  
192 an Haasen-  
L.-O., Hamburg.  
maschine  
zu Kauf, gesucht.  
Preis u. Schrift-  
blicher-Verlag,  
H.-H. 1.  
Mark  
Hypothek sofort  
ihnen gesucht.  
Z. 1850 an die  
D. W. erbeten.  
5 Bfg. der Stadt  
3 Bfg. der Stadt  
sowie Gelluloid,  
d. aller Art kauft  
höchsten Preisen  
tipe Straße  
thorn, Chemnitz  
o. Hauptbahnhof.  
5899.  
auswärts.  
wässer  
Auswahl  
preiswert  
Stern  
enfabrik, Rue  
am Wettplan  
Frauenhaare  
der Obige.  
Aufgabe  
Veränderungen  
nach den  
recher  
keine Gewähr  
igkeit  
müssen des-  
Verlangens  
chtigung oder  
ohne Bezah-  
einer falschen  
zweifeln.  
Tageblatt.  
Aue  
trakt,  
rze,  
ige  
üge  
offen  
ngler,  
ner  
stelle des St.